

Lärmschutz-Wand für Schulkinder

KARLSRUHE: Für 750 000 Euro wurde jetzt an der Südtangente eine 280 Meter lange Lärmschutzmauer gebaut. Ein Schritt in die richtige Richtung, finden die Leiterinnen zweier angrenzender Schulen. Aber für die Kinder noch nicht genug.



Zwischen den beiden Fahrbahnen liegt die neue Lärmschutzwand an der Südtangente auf der Höhe des Stadtteils Mühlburg: Der Grund liegt im Material: Der Werkstoff „Holzbeton“ der Mauer, eine Kombination aus Zement und Holzfasern, gilt als besonders lärmschluckend. FOTO: ARTIS

Die Lärmschutzmauer auf Höhe der Vogesenschule in Mühlburg wurde nach mehrwöchiger Bauzeit fertiggestellt. Die Baustelle verengte die Fahrbahnen beider Seiten auf eine Spur und sorgte zeitweise für Verkehrsbehinderungen. Die 280 Meter lange und drei Meter hohe Mauer kostete 750.000 Euro.

Die 1988 fertiggestellte Südtangente ist mit 100.000 Autos pro Tag eine der vielbefahrensten Straßen der Stadt. Westlich der Vogesenschule grenzen zwei Schulen unmittelbar an die Fahrbahnen: Die Hardtschule, eine Grundschule, und die Vogesenschule. Letztere, 2008 einhundert Jahre alt geworden, ist eine so genannte Förderschule, in der kognitiv beeinträchtigte und konzentrationschwache Kinder in neun Klassenstufen unterrichtet werden. Nach Absolvieren dieser neun Jahre kooperiert

die Vogesenschule mit einer Karlsruher Berufsschule, in der die Heranwachsenden dann eine dem Hauptschulabschluss ähnliche Qualifikation machen können. Hardt- und Vogesenschule haben unter dem Lärm der Südtangente seit ihrer Fertigstellung zu leiden. Die Vogesenschule musste sogar in jedem Stockwerk ein Klassenzimmer dem Bau der Straße opfern.

„Ich hatte eigentlich gehofft, dass die Lärmschutzwand noch etwas höher wird“, sagte die Leiterin der Hardtschule, Elke Imbery, „ob sie etwas nutzt und die Qualität des Unterrichts verbessert, muss sich noch herausstellen.“ Das neue Schuljahr habe gerade erst begonnen. Die Leitung der Vogesenschule ist derzeit mit Konrektorin Heike Bohr kommissarisch besetzt. Ebenso wie ihre Kollegin von der Hardtschule meint sie: „In den Sommermonaten hatten wir immer Probleme damit, die Klassenzimmer während des Unterrichts zu lüften, weil der Lärm einfach zu stark war.“ Beide Schulleiterinnen zeigten sich jedoch glücklich darüber, dass das Thema Lärmschutz an ihren Schulen überhaupt angegangen wurde. „Ich fürchte aber, der Lärm der Lastwagen wird über die Lärmschutzwand hinüber gehen“ so Heike Bohr.

Der Mauerbau war ein Teil des so genannten „Lärmaktionsplans“ der Stadt Karlsruhe. Das Paket enthält 51 Maßnahmen und wurde am 10. März 2009 vom Gemeinderat auf

den Weg gebracht. Der Plan benennt Lärmbrennpunkte, die ein Minimum von 70 Dezibel (als gewichteter 24-Stunden-Mittelwert) und 60 Dezibel (als nächtlicher Mittelwert) haben müssen. Von den 51 Maßnahmen sind 31 Einzelvorhaben für den aktiven und passiven Schallschutz.

Schulleiterin verhalten optimistisch: „Bis jetzt ist noch keine Erleichterung zu spüren.“

20 Maßnahmen sollen Fahrgeräusche der Straßenbahn (zum Beispiel durch Rasengleise) reduzieren. Die kostengünstigen, schnell durchführbaren Aktionen wie verkehrsberuhigende Maßnahmen und straßenweise Nachtfahrverbote für Lastwagen wurden bereits umgesetzt. Dem Lärmaktionsplan (LAP) stimmten da-

EINWURF Feigenblatt für Rabeneltern

VON ANDREAS LAPOS

Schämen sich die politisch Verantwortlichen in Karlsruhe denn überhaupt nicht? Seit 20 Jahren stehen zwei Schulen direkt am Rand der Südtangente. Seit 20 Jahren sind die Kinder dem Lärm und den Abgasen von täglich knapp 100.000 Autos ausgesetzt. Diese Kinder haben keine Wahl. Denn bei den Schulen handelt es sich um eine Grund- und eine Förderschule. Sie stehen zudem noch in einem eher sozial schwachen Stadtteil. Und so erweisen sich die Stadtväter und -mütter als Rabeneltern: Sie bauen den Kindern eine Lärmschutzwand. Damit sie die Fenster öffnen können? Etwa um die Abgasschwaden hereinzulassen? – Ein Gymnasium wäre sicher schon längst woanders hin verlegt worden.

AUS DER REGION



KURZ NOTIERT

Karlsruhe: Entdecke, was dahinter steckt

Seinen schon traditionellen „Tag der offenen Tür“ veranstaltet das frühere Forschungszentrum Karlsruhe am Samstag, 25. September, 12 bis 22 Uhr, auf dem Campus Nord bei Leopoldshafen. Das Programm umfasst über 70 Angebote. Unter dem Motto „Entdecke, was dahinter steckt“ werden aktuelle Projekte aus Wissenschaft und Technik vorgestellt, Laborführungen veranstaltet und in Experimenten und Vorträgen wissenschaftliche Top-Themen erläutert. Außerdem gibt es Ausstellungen, Mitmachaktionen und ein Unterhaltungsprogramm. Das vollständige Programm sowie Informationen zu Anfahrt, Parken und mehr stehen im Internet unter www.kit.edu (yst)

Karlsruhe: EnBW öffnet am Sonntag ihre Kraftwerke

Unter dem Motto „Energie braucht Vielfalt“ beteiligt sich die EnBW am 25. September am „Tag der offenen Energie“. Der Konzern öffnet dabei die Tore von 14 Kraftwerken im Land. In der Region gibt es im Rheinshafen-Dampfkraftwerk, Rheinkraftwerk Iffezheim und Geothermie-Kraftwerk Bruchsal geführte Besichtigungen. Die Anzahl der Plätze ist jeweils begrenzt, Voranmeldung ist erforderlich (www.enbw.com/offeneEnergie). Dort steht auch das gesamte Programm. Im Kernkraftwerk Philippsburg, werden ohne Anmeldung ab 12.30 Uhr Podiumsgespräche mit Politikern und Experten und ein Unterhaltungsprogramm geboten. (yst)

Auf Friedrichsplatz im Schlafsack nächtigen

KARLSRUHE: Aktion gegen die Wohnungslosigkeit

Eine „Nacht gegen Wohnungslosigkeit und soziale Ausgrenzung“ veranstaltet der Verein Sozpaedal (Sozialpädagogische Alternativen) heute vor dem Naturkundemuseum am Friedrichsplatz. Nach einem bunten Programm von 18 bis 24 Uhr sollen möglichst viele Menschen in Schlafsäcken auf dem Platz übernachten.

Auf lokaler Ebene habe sich beim Ausbau der Wohnungslosenhilfe in den letzten Jahren zwar einiges getan, so Peter Empl, Geschäftsführer des Vereins. Aktuell sei man aber auf Grund der Haushaltssituation eher in Sorge, dass die Nachhaltigkeit durch „kurzsichtige Haushaltskürzungen“ in Frage gestellt werden könnte. „Wir wollen damit auf die alltägliche Situation wohnungsloser Menschen hinweisen“, sagt Peter Empl. Die EU hat 2010 zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ ausgerufen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe BAG beteiligt sich mit Aktionen in 120 Städten. Das Motto: „Der Sozialstaat gehört allen“.

Für die Veranstaltung hat die BAG Plakate mit dem Kampagnenslogan drucken lassen. Einige dieser Plakate hätten in Bahnhöfen oder in Bahnhofsnahe geklebt werden sollen. Das hat die Bahn bundesweit verhindert,

obwohl die Flächen schon gemietet waren, so Thomas Specht, Geschäftsführer der BAG in Bielefeld. In einem Schreiben der Genehmigungsstelle der Bahn heiße es „da die BAG zumindest auf deren Internetseite direkte Kritik an der Bundesregierung (und damit an unserem Eigentümer) äußert, hält die DB AG es zumindest auch für geringfügig. Und da momentan auf politischer Ebene nicht nur Sonnenschein herrscht, könnte eine solche Kleinigkeit durchaus zu Ärger führen...“, zitiert die BAG die DB in einer Presseerklärung. Specht wirft der Bahn Unterdrückung von Meinungsfreiheit vor. Am Freitag war bei der Bahn speziell zu dieser Ablehnung niemand zu erreichen. Um Interessenkonflikte zu vermeiden, stelle allerdings die Deutsche Bahn ihre Flächen für Kampagnen mit politischen oder religiösen Inhalten nie zur Verfügung, so ein Sprecher der DB Berlin.

INFO

– „Nacht gegen Wohnungslosigkeit“, Dienstag, 18 Uhr „Biestig“ (Frauenpunk Karlsruhe), 19 Uhr Freiburger Bettlerchor, (Billie Young & Erwin Oldies), 20.40 Uhr Glasnost (Gesang, Klassik, 21.15 Uhr Arche 58 (Straßenlieder, Heidelberg), 22 Uhr Politikertalk, danach Stummfilme mit Charlie Chaplin. (Inn) – www.sozpaedal.de; www.der-sozialstaat-gehört-allen.de

Europa wächst im Kleinen

KARLSRUHE: Spezielle Partnerschaft zwischen Straßen in Baden und der Toskana

Dass sich Orte aus verschiedenen Ländern verschwistern, ist – aus der Erfahrung des Zweiten Weltkriegs heraus und auch beflügelt durch den europäischen Einigungsprozess – längst nichts Außergewöhnliches mehr. Dass das zwei Straßen in Städten verschiedener Länder tun, ist neu. In Karlsruhe war es jetzt wieder soweit.

Am Anfang ging es um etwas ganz Anderes: Als sich die Stadt Karlsruhe vergebens um den Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2010“ bewarb, veranstaltete eine Aktionsgemeinschaft „Kultur braucht Straße“

in der Klauprechtstraße in der Südweststadt erstmals ein Europa-Kulturfest. Daraus entstand 2009, unter entscheidender Mitwirkung des Vereins wirkstatt e.V. und seines Leiters Manfred Bögle, ein Fest unter Beteiligung von 50 Gästen aus der Via Gazzei im toskanischen Radicondoli. Bögles Idee führte weiter: Im Juni befand die Europäische Union die Idee einer ersten „Europäischen Straßenpartnerschaft“ so gut, dass diese nun im Rahmen des EU-Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ finanziell gefördert wird.

Das Motto klingt einleuchtend: „Entdecken, kennenlernen, austau-

schen.“ Wobei letzterem besondere Bedeutung zukommt, denn im kommenden Jahr soll sozusagen die „Straßenseite“ gewechselt werden, indem das Fest dann in der Via Gazzei stattfindet. Und natürlich soll sich das alles nicht auf die unmittelbaren Anwohner beschränken, sondern alle einbeziehen, denen ein lebendiges, sozusagen basisorientiertes Europa am Herzen liegt: Mitmachen ist also angesagt.

Drei Tage stand dieses Jahr die nach dem 1851 zum Ehrenbürger ernannten Polytechnikum-Direktor und Politiker Johann Ludwig Klauprecht benannte Straße in der Südweststadt wieder im Zeichen Europas. Toskanisch und badisch, mit der „BandaMia di Radicondoli“ ebenso wie mit Gunzi Heil oder der Guggenmusik aus Rüppurr.

Aber das Programm dieser neuartigen Liaison reicht noch viel weiter: Da liegen sich etwa Schüler des Goethe-Gymnasiums auf die Suche nach der „italienischen Seite“ der Stadt. Im Rechtshistorischen Museum im Bundesgerichtshof geht es um die juristischen Aspekte von Europa. Natürlich ist auch die Kunsthalle mit ihrer „Viaggio in Italia“-Ausstellung einbezogen und selbst das Römermuseum in Stettfeld. „Europa wächst auf der Straße zusammen“ umreißt die Arbeitsgemeinschaft „Kultur braucht Straße“ ihre Idee. Und daraus ergibt sich ein Straßenfest, das sich nicht nur in üblichen leiblichen Wohltaten erschöpft, sondern in die Zukunft weisen soll. (yst)



Als richtungsweisend für ein geeintes Europa wird die Straßenpartnerschaft zwischen der Klauprechtstraße in der Karlsruher Südweststadt und der Via Gazzei im toskanischen Radicondoli gefeiert. FOTO: STORCK

„Palazzo: Größere Bühne für die Artisten



Die Luft-Akrobatik von Denis & Angelina ist eigentlich nur was für echte Zirkuszelte. FOTO: VERANSTALTER

MANNHEIM. Weltweit sind die Macher des „Palazzo“ wieder fündig geworden auf der Suche nach neuen Nummern für die Varieté-Show. Am 27. Oktober werden die Artisten, Komiker und Musiker erstmals vorstellig im Spiegelzelt.

Die Geschäftsführer Gregor Spachmann und Rolf Balsbach versprechen ein „Show-Programm der Superlative“. Die inzwischen zwölfte Saison auf dem Europaplatz bringt auch wieder einige Neuerungen mit sich. Dazu gehören eine größere Bühne und verbesserte Sicht von allen Plätzen.

Das Programm bestreiten neben dem Comedian Steve Elekry der US-Entertainer Rick Colemann, Meister-Taschendieb Kenny Quinn sowie die Soulsänger Dorothea Lorene und Robert Hatcher. Die „Les Déesses“ aus dem Moulin Rouge mit Marissa Burgess sind erneut dabei. Tänzerisch bewegt sich auch Grammy-Preisträger Marcel Peneux, Weltmeister des Steptanzes, übers Parkett. Aufregende Artistik versprechen das Trio Essence, die Akrobaten von Crazy Flight und das Strapatzen-Duo Valéry. Vom Moskauer Staatszirkus kommt Alexander Rizeav mit seiner Handstandshow, während Denis & Angelina spektakuläre Luftakrobatik unter dem Dach des Spiegelzelts bieten sollen. Das Vier-Gänge-Menü für die bis zu 350 Gäste steuert zum zehnten Mal Sternekoch Harald Wohlfahrt in bewährter Manier bei. (wij)

KARTEN

Tickets ab 89 Euro unter der Nummer 01805/609030.

TERMINE

BRUCHSAL

Stadttheater. „Enigma“, das Kammerpiel des französischen Erfolgsautors Eric-Emmanuel Schmitt, hat am Samstag, 25. September, 19.30 Uhr, im Hexagon des Stadttheaters Premiere. Weitere Aufführungen am 1., 2. und 10. Oktober. Vorverkauf unter Tel. 07251 / 7 27 23 bzw. ticket@dieblb.de (yst)

KARLSRUHE

Jazzclub. Timna Brauer, international bekannte und mehrfach ausgezeichnete österreichische Sängerin, gastiert auf Einladung des Jazzclubs am Samstag, 2. Oktober, 20 Uhr, in der Pauluskirche. Mit dem Konzert wird die Reihe „Gegen das

Vergessen“ zum 70. Jahrestag der Deportation der Bruchsaler Juden nach Gurs eröffnet. Brauer steht für das Überschreiten kultureller Grenzen wie der Zusammenarbeit mit dem palästinensisch-israelischen Chor „Voices for Peace“. Vorverkauf: Touristinformation, Telefon 07251 5059460. (yst)

Autorenlesung. Michael Kleeberg liest heute um 20 Uhr im Prinz-Max-Palais (Karlstraße 10) aus seinem Roman „Das amerikanische Hospital“. (madr)

Zappa trifft Bukowski. Eine verkommene Welt von Bier, Pferden, Männern, Frauen, Geld, Bars, Gangstern, Engeln,

Cops und Hunden ist für den 24. September in der „Stadtmitte“ (Baumeisterstraße 1, 20 Uhr) zu erwarten, wenn Maximilian Hillbrand, Tommy Weger und Oliver Lutz zu einem lyrisch untermalten Liederabend bitten. (madr)

Konzert. Am 25. September, 20 Uhr beweist das klassische Quintett „Spark“ in der „Hemingway Lounge“ (Uhländstraße 26), dass Kammermusik nicht dröge sein muss. Die Musiker aus Deutschland, Ungarn, der Schweiz und der Slowakei und lassen ihre Herkunft auch in die Musik mit einfließen. (madr)

Konzert-Reihe. Am 26. September star-

tet in der Durlacher Karlsburg (Badener Straße 16, 18 Uhr) die neue Konzertreihe. Zum Auftakt tritt der Niederländer Wim Warman auf, ein Spezialist für lateinamerikanische Musik. Mitbringen wird er Tango-Argentino, Flamenco-Adaptionen und Latin-Jazz. (madr)

SPEYER

Führung durch Amazonen-Schau. Eine Sonderführung durch die Ausstellung „Amazonen – Geheimnisvolle Kriegerinnen“ im Historischen Museum der Pfalz bietet die Speyerer Volkshochschule (VHS) am Freitag, 24. September, 16 Uhr, an. Weitere Informationen und Anmeldung bei VHS-Fachbereichsleiterin

Anke Mertens unter der Telefonnummer 06232 106204. (pek)

HOCKENHEIM

Chorkonzert und Kabarett. Der „Heidelberger Hard Chor“ unter der Leitung von Bernhard Bentgens eröffnet am Freitag, 24. September, 20 Uhr, das Programm des Pumpwerks am letzten September-Wochenende. Am Samstag, 25. September, 20 Uhr, präsentiert der Kabarettist Philipp Weber sein aktuelles Programm „Honeymoon Massaker“. Karten gibt es im Vorverkauf in der Hockenheim Stadthalle, Telefon 06205 922625, und unter der Internet-Adresse www.pumpwerk-hockenheim.de. (pek)